

Anwalt für Arbeitsrecht« angebracht, im ersten Stock gab es einen Empfang, den ihre Mutter Pina besetzte. Giulia hatte dort auch schon gearbeitet, das war einer ihrer ersten Jobs gewesen. Seit sie vor vier Jahren den Abschluss in Jura gemacht hatte, unterstützte sie das Team als Anwältin. Dabei war sie sich nach dem Studium zuerst unsicher gewesen, in welchem Bereich es für sie weitergehen sollte, aber ihr Vater hatte ihr die Stelle angeboten, und sie hatte sie schließlich angenommen. Doch, sie hatte durchaus gerne studiert. Manche juristische Bereiche hatten etwas Philosophisches an sich, aber war Anwältin wirklich das Richtige für sie? Darüber hatte sie schon während der Zeit an der Uni häufig nachgedacht, den Gedanken jedoch immer beiseitegeschoben. Sie hatte nicht schlecht abgeschnitten, sowohl beim Ersten als auch beim Zweiten Staatsexamen, die Zweifel aber waren geblieben. Hatte sie vielleicht nur Jura

studiert, weil man das in ihrer Familie seit Generationen so machte? Ihr Vater hatte die Kanzlei von seinem Vater übernommen, der sie bereits von seinem Vater übernommen hatte, und sie würde sie wohl eines Tages von ihrem Vater übernehmen ... So war jedenfalls der Plan.

*Will ich das?* Giulia war sich nicht sicher, wusste zugleich aber nicht, ob sie sich diese Gedanken vielleicht nur machte, weil ihr Vater ihr diesen Freiraum ließ – im Gegensatz zu anderen, die die Gegebenheiten des Lebens einfach akzeptieren mussten. Für Robert Zeidler selbst hatte außer Frage gestanden, dass er die Kanzlei eines Tages übernehmen würde, die Hörner hatte er sich eben vorher abgestoßen. Dazu gehörte auch, dass er eine Italienerin geheiratet hatte und nicht ein Mädchen aus der Frankfurter Gesellschaft, wie es eigentlich vorgesehen gewesen war. Das hatte zwar in der Familie zu kurzem Knarzen im

Gebälk geführt, war dann aber akzeptiert worden. Schließlich rühmten die Zeidlers sich ihrer Offenheit und Toleranz.

*Und was ist meine Art, aus der Reihe zu tanzen?* Die Antwort war einfach: das Kochen. Vor etwa einem Jahr hatte Giulia damit begonnen, abends immer anspruchsvollere Gerichte zuzubereiten, und bald war es sogar zum Grund dafür geworden, dass sie das Büro stets pünktlich verließ, auch wenn nicht alle Arbeiten abgeschlossen waren – ganz anders als ihr Vater, der so etwas nie tun würde.

»Das Kochen muss dein italienischer Anteil sein«, scherzte er gelegentlich und nahm es ihr dennoch nicht übel.

Wie er auf ihr heutiges Anliegen reagieren würde, wusste Giulia allerdings nicht. Sie atmete tief durch und klopfte endlich an die Tür.

»Herein.« Ihr Vater hob den Kopf. »Ach du bist es, Giulia. Was gibt's?«

Giulia zog die Tür hinter sich zu, blieb dann aber unschlüssig stehen. Ihr Vater hob auffordernd eine Augenbraue, und Giulia gab sich einen Ruck: »Ich wollte mal fragen, wie dringend ich hier in den nächsten vielleicht zwei bis vier Wochen gebraucht werde?«

Roberts Miene spiegelte seine Überraschung. »Warum fragst du?«

»Wegen des Schreibens an Mama, das gestern kam. Davon hat sie dir doch sicher erzählt?«

»Nein.« Robert lehnte sich in seinem weich gepolsterten Drehledersessel zurück. Der Stuhl wippte leicht mit seinen Bewegungen.

Giulia musterte ihn. Falls ihr Vater verblüfft war, dass seine Frau ihn nicht informiert hatte, so hielt er damit gut hinter dem Berg und zeigte das Pokerface, für das Giulia ihn schon bei verschiedenen

Gelegenheiten bewundert hatte. Jetzt allerdings war sie darüber eher beunruhigt.

»Sie wird es dir bestimmt heute Abend erzählen, wahrscheinlich ist sie einfach noch nicht dazu gekommen«, hörte sie sich wie zur Rechtfertigung sagen.

»Was denn?«

»Sie hat ein Haus geerbt.« Giulia ließ ihn nicht aus den Augen.

»Wirklich?«

*Zeigte sich jetzt doch eine Regung in Vaters Gesicht?*

Doch Robert bohrte zu Giulias Verwunderung nicht weiter nach. Er beugte sich in seinem Stuhl nach vorne und stützte die Arme auf den Tisch. »Und was hat das mit dir zu tun?«

Giulia kam es mit einem Mal so vor, als mustere er sie auffallend wachsam.

»Viel. Alles ...« Sie holte tief Luft, während die Aufregung in ihr hochbrodelte.